



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

M i s c e l l e n.

Grammatisches.

Amyclae, Amunclae.

Zum Rhein. Mus. N. F. XII, 103. 159 f.

Die Sage von der durch Schweigsamkeit untergegangnen Stadt wird in den mir bekannten Stellen der Alten nur auf das lateinische Amyclā bezogen. Erst Heyne (Exc. 2 zu Virg. A. X) hat, um den Widerspruch mit einer andern Sagen-Version zu beseitigen, die Meinung aufgestellt, daß Servius Erzählung (zu Aen. X, 564) ursprünglich von dem lakonischen Amyclā gegolten habe, und von ihm auf das italische übertragen sei — wie mir scheint, ohne alle Begründung. Der wahre Name jener lateinischen Stadt aber war Amunclae (s. Solin. II, 32 und jetzt auch Plinius VIII, 29 (43), 104 — wogegen III, 5 (9), 59 Amyclae stehen geblieben ist, und wohl mit Recht, da hier Plinius wahrscheinlich aus dem Gedächtniß referirt, während er in der zuerst erwähnten Stelle seinen Gewährsmann Varro, den er ausschrieb, vor Augen hatte). Erst grävissrender Mythen-Pragmatismus veränderte den unscheinbaren Namen des lateinischen Fleckens in den so ähnlich klingenden classischen und erfand die Colonisations-Sage. Ist diese meine Ansicht die richtige, so wären die Verse des Afranius bei Probus ohne wesentliche Aenderung und Partikelsäckerei zu lesen:

Deliberatum est non tacere me amplius:

Amunculas tacendo periisse audio

und bei Lucilius (Servius z. a. D.)

— mihi loqui necesse est: nam scio

Amunculas lacendo periisse — —.

Ob man für die ältere und volksthümliche Latinisirung des griechischen Ortsnamens eine Rückwirkung des ähnlich klingenden lateinischen und eine Anlehnung an denselben voraussetzen dürfe, so daß in der Stelle des Attius bei Festus (Ribbeck B. 266) ebenfalls zu lesen wäre:

Quin si hic superescit, Spartam ei atque Amunculas
Trado —

darüber wage ich kein Urtheil auszusprechen. Moderne Sprachen sind an dergleichen Umdeutungen reich: Welsch-Bern (Verona) Welsch-Breisach (Brescia) Welsch-Leyden (Lion) Welsch-Cleve (Chiavenna) und anderseits Vienne (Wien) Napoli di Romania (Nauplia).

Elbing den 18. Juli 1858.

Herzberg.

Zur Kritik und Erklärung.

Zu Plato.

In Eusemihls „Genet. Entwicklung der Plat. Philos.“ Bd. II. (1857) S. 200 ist zu lesen: „Wenn Ueberweg Rhein. Mus. N. F. IX. S. 56 folgert: weil die mathematische Größe ein Mittleres zwischen Idee und Körperwelt sei und die Seele gleichfalls, so müßten beide nothwendig einerlei sein und folglich die Weltseele Tim. p. 35 f. buchstäblich als eine geometrische Größe aufgefaßt werden; so ist der Fehlschluß dabei handgreiflich.“ Gewiß! Es bedarf keines bewaffneten Auges, um denselben zu erkennen. Aber wem fällt er zur Last? An der citirten Stelle im Rhein. Museum (1853) heißt es: „Zwischen dem Sinnlichen und den Ideen steht demnach das Mathematische, und nur dies, in der Mitte.“ Hierfür werden Belege angeführt, deren Zulänglichkeit bestritten werden mag; keineswegs aber durften in dem Bericht über des Verf. Argumentation die Worte, in welchen der Nerv des Beweises liegt, nur einfach eliminirt und an die Stelle des Mittleren ein Mitt-